

1/2019
Jan./Feb.

19. Jahrgang
kostenlos

KaSch



Die Soziale Stadt
Leipziger/Limbacher Straße

Bürgerreport zwischen Kaßberg, Schloßchemnitz und Altendorf

25 Jahre Kraftwerk e.V. Motto: Wir bieten Räume und Freiräume



Am 19. November 1993 wurde der Kraftwerk e.V. gegründet und fast auf den Tag genau, am 22. November, feierte der Verein in seinem Domizil auf dem Kaßberg ein Vierteljahrhundert erfolgreicher Arbeit. Doch bis dahin war es ein weiter Weg. 2003 übernahm der Verein die beiden Häuser aus kommunaler Hand und zog von der Zwickauer Straße auf die Kaßbergstraße 36.

Das frühere Pionierhaus und ehemalige Kinder- und Jugendhaus „Spektrum“ wandelte sich zum Soziokulturellen Zentrum Kraftwerk. Das widerspiegelt sich in der generationen- und spartenübergreifenden Arbeit, wie sie sich seit 2003 sukzessive entwickelte. Gegenwärtig gibt es 31 wöchentlich und fünf monatlich stattfindende Angebote. Hinzu kommen 21 Formate anderer Träger. **Mehr dazu auf Seite 8.**

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Bilanz und Ausblick von Bürgerzentrum und Bürgerplattform
- Tante ULA braucht Unterstützung
- Lebendiger Adventskalender in den Stadtteilen
- Neuausrichtung des Kinder- und Jugendnotdienstes der AWO
- Neue Chefin im Bürgertreff Flemmingstraße
- Chemnitzer Tafel sucht Mitstreiter
- Die Jugendseite
- Geschichte: Emil Rosenow - Schriftsteller, Redakteur und Reichstagsabgeordneter
- Stadtteilquiz
- Termine und Veranstaltungen
- **Stadtteil im Internet:**
www.sozialestadt-kasch.de
www.buelei3.de
info@buelei3.de



Weihnachtsbäckerei im Bürgerzentrum

Zum ersten Mal gab es im Bürgerzentrum am 5. Dezember eine Weihnachtsbäckerei für große und kleine Plätzchenbäcker. Naschen war erlaubt und eine Nikolausüberraschung gab es für die Kinder auch, die an diesem Tag mit ihrer eigenen Phantasie viel Kreativität bewiesen und die Vanillekipferl, Zimtsterne oder klassische Ausstecherle verzierten. Dieser Nachmittag im Advent wurde sehr großzügig unterstützt von der Chemnitzer Firma imk automotive GmbH, bei der sich das Team des Bürgerzentrums herzlich bedankt.

Text/Foto: Annett Illert



Tante ULA - der Umsonstladen - braucht dringend Unterstützung

Konkret suchen wir ein bis zwei Personen, die uns bei der Betreuung unseres Ladens während der Öffnungs- und Aufräumzeiten unterstützen. Benötigt wird je eine Person dienstags, 14 bis 18 Uhr, und donnerstags, 16 bis 19 Uhr (evtl. bis 21 Uhr).

Eine sehr interessante, abwechslungsreiche, ehrenamtliche Tätigkeit in einem kleinen Team erwartet dich bei uns. Deine Aufgaben wären die Spendenannahme und -sichtung, für Ordnung im Laden sorgen und natürlich der Kontakt zu unseren Kunden.

Wenn du Interesse oder weitere Fragen hast, komm während der Öffnungszeiten Dienstag, 14-17 Uhr, und Donnerstag, 16-17.30 und 18.30-21 Uhr, im Laden vorbei oder kontaktiere uns per Mail: tanteula.derumsonstladen@gmail.com oder auf Facebook: umsonstladen-chemnitz.

Tante ULA - Der Umsonstladen ist ein gemeinnütziges Projekt von KOMPOTT. Ihr findet uns auf der Leipziger Straße 3.

Wir haben das Ziel, gebrauchte und gut erhaltene Gebrauchs- bzw. Alltagsgegenstände Menschen mit sehr geringen finanziellen Mitteln kostenlos zur privaten Nutzung zur Verfügung zu stellen. Ein großer Teil geht dabei an Flüchtlinge und deren Familien. Grundsätzlich ist der Umsonstladen jedoch offen für alle und jeder kann den Laden nutzen. Um dieses Prinzip umsetzen zu können, sind wir auf Spenden angewiesen. Alle Spenden sollten sauber, intakt, funktionsfähig und sofort brauchbar sowie ohne Probleme zu Fuß transportierbar sein.

Wir nehmen gern Baby-, Kinder-, Frauen-, und Herrenbekleidung für jedes Lebensalter und jede Jahreszeit an und geben sie kostenlos weiter. Darüber hinaus nehmen wir auch gern (funktionsfähige) Haushaltsgegenstände (zum Beispiel Geschirr, Besteck, Töpfe, Handtücher, Bettsachen, Schuhe, Spielsachen, unbenutzte Hygieneartikel, kleine elektrische Geräte usw.) an. *Tante ULA*

Zwei neue Selbsthilfegruppen sollen gegründet werden

1. Mobbing

Ist Mobbing ein Tabuthema in unserer Gesellschaft? Wer greift ein, wenn er Mobbing beobachtet? Oft wird wegesehen, aus Angst selbst zum Opfer zu werden!? Menschen, die gemobbt werden, kann dies in eine schlimme Krise, wenn nicht sogar Depression mit Selbstmordabsichten, treiben. Den Opfern sollte geholfen werden. Die KISS möchte daher gern die Gründung einer Selbsthilfegruppe zum Thema unterstützen und sucht Interessierte, die ähnliches erfahren haben bzw. von Mobbing betroffen sind, egal ob am Arbeitsplatz, an der Schule, im Internet oder anderer Stelle. Den Betroffenen soll geholfen werden, in erster Linie durch Zuhören und gegenseitiges Stärken.

2. Herzschwäche

Wenn Sie an einer Herzschwäche oder Herzrhythmusstörungen leiden und jemanden Gleichgesinnten zum Austausch suchen, dann melden Sie sich gern bei der KISS Chemnitz.

Aktuell befindet sich eine solche Gruppe im Aufbau und es werden noch Teilnehmer gesucht. Innerhalb der Gruppe kann sich über Ängste und Erfahrungen ausgetauscht werden,

auch Freundschaften entwickeln sich oftmals. Wichtig ist das Gefühl, dass man nicht allein ist.

Interessierte melden sich direkt bei der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe (KISS) unter 0371 6004870 oder selbsthilfe@stadtmission-chemnitz.de.



WOHNEN MIT SERVICE
SCHLOSSCHEMNITZ



WIR DANKEN

den fleißigen Handwerkern für ihren Einsatz!

Winklerstraße 3-9 | 09113 Chemnitz | Tel. 01 74 / 9 28 03 03
schlosschemnitz@ks-servicewohnen.de | www.ks-gruppe.de

BILANZ UND AUSBLICK

Ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch mit schönen Ereignissen

Interview mit Verantwortlichen verschiedener Bereiche

Frau Illert: Wenn Sie als Stadtteilmanagerin auf dieses Jahr zurückblicken, was fällt Ihnen zur Arbeit 2018 ein?

Annett Illert: Zuerst denke ich an unsere Stadtteilzeitung, die wir auf 16 Seiten aufstocken konnten. Das ist schön, denn es gibt immer genug aus den drei Stadtteilen zu berichten. Im Stadtteil konnten neue Projekte gefördert und unterstützt werden, zum Beispiel Einweihung des Bolzplatzes im Konkordiapark, Sommerküche und Kräuterschnecke im Interkulturellen Garten, zweites Nachbarschaftsfest und ein neuer Foodsharingschrank mit dem Domizil e.V., Familien in Bewegung sowie die neue Spielemeile im Kuchwald. Aber auch im Bürgerzentrum selbst hat es Veränderungen gegeben. So konnten wir Möbel aus einer Arztpraxis fürs Bürgerzentrum übernehmen und uns neue Stühle für den Veranstaltungsraum anschaffen. Unsere PC-Technik, Kopierer einschließlich Neuerungen konnten wir ebenfalls auf den aktuellen Stand bringen. Mit besonderer Freude haben wir die Zusage der Sächsischen Aufbaubank am Jahresanfang zur Kenntnis genommen, das Integrationsprojekt für drei Jahre weiterführen zu können. Im Laufe des Jahres haben wir dadurch viele informative und interessante Veranstaltungen durchgeführt.

Manches hat sich auch nicht bewährt. Beispielsweise stellte die Sprechstunde mit der GGG-Sozialarbeiterin Rima Kasko eine zu hohe Hemmschwelle für die meisten Mieter mit ernsthaften Problemen dar, weil sie diese lieber in anonymer Atmosphäre klären wollen. Der Bürgerpolizist konnte seine Sprechstunde nicht regelmäßig absichern, weshalb wir auch hierfür eine neue Form des regelmäßigen



Annett Illert, Petra Hennig und Tanja Iljasch (v.l.) bilanzieren ihr Arbeit und entwickeln Ideen für das kommende Jahr.

Austausches finden konnten. Zu hoch war das Arbeitsaufkommen der letzten Wochen und Monate.

Viele Veranstaltungen zu bestimmten Anlässen oder Bürgerforen, Kurse, Buchlesungen, Ausstellungen, Vorträge, Exkursionen belebten das Geschehen im Bürgerzentrum und brachten Menschen miteinander ins Gespräch.

Gespräche haben wir auch mit Entscheidungsträgern über Probleme einiger Grünflächen, wie Kuchwald, Konkordiapark, Luisenplatz mit Anwohnern und Akteuren geführt. Beim Geschehen am Luisenplatz sind wir auch mit der Polizei im Gespräch und im engen Kontakt mit den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung. Im neuen Jahr wird es dazu weitere Gespräche auch mit dem Stadtordnungsdienst und den Streetworkern vom Domizil geben.

Also ein rundum ereignisreiches und erfolgreiches Jahr?

A.I.: Ereignisreich auf jeden Fall, erfolgreich nicht nur, denn im Juni mussten wir einen ziemlich großen Wasserschaden verkraften. Bei vollem Betrieb waren dessen Auswirkungen zu beseitigen und eine komplett neue Küche musste installiert werden. Drei Praktikanten aus dem

VW-Motorenwerk haben uns im August sehr bei der Beseitigung des Wasserschadens geholfen.

Nach den Ereignissen Ende August in Chemnitz waren einige Anwohner und Helfer kurz irritiert, ob das Stadtteilstfest Mitte September überhaupt stattfinden könne. Wir haben alle beruhigen können und uns bewusst dafür entschieden, um trotz allen zusätzlichen Aufwands in dieser Zeit ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus zu setzen und zu zeigen, dass ein friedliches Miteinander in unruhigen Zeiten möglich ist. In dieser Zeit ist es uns aber auch gelungen, unsere Netzwerke noch engermaschiger zu knüpfen. Und das ist wiederum als Erfolg zu werten.

Welche Schwerpunkte sehen Sie für das kommende Jahr?

A.I.: Unter anderem ist die Kulturhauptstadtbewerbung für uns ein Thema. Wir bleiben neugierig und aufmerksam, was in diesem Kontext alles passiert. Gern möchten wir uns aktiv in diesen Prozess einbringen, allerdings ist der noch nicht in unseren Stadtteilen angekommen. Die Bürgerplattform Mitte-West wird nächstes Jahr mit einem neuen Verfahren weitergeführt, was eine große

Chance ist, die wir nun mit Leben füllen werden.

Gegenwärtig überarbeiten wir auch die Homepage, die zu Beginn des neuen Jahres frei geschaltet werden kann und es wird bald eine Stadtteil-App geben.

Ab April soll das Bürgerzentrum saniert werden und wir haben dafür der GGG eine Wunschliste überreicht. Schauen wir mal, was davon realisiert werden kann und wie wir unseren Betrieb über den Sommer gestalten.

Altbewährtes werden wir erhalten und Neues gut platzieren. Und das alles wie immer mit einem bestens eingespielten Team, zu dem auch Daniel Schuster und Ulla Paeschel gehören, die uns eine große Stütze sind und das vermutlich auch weiterhin sein werden. Nicht zu vergessen sind natürlich unsere Ehrenamtlichen. Nur mit ihrem Engagement wird es auch weiterhin gelingen, anspruchsvolle Projekte für die Bürgerinnen und Bürger auf die Beine zu stellen. Deshalb gilt ihnen an dieser Stelle mein herzlicher Dank, ebenso wie all unseren Partnern und Unterstützern. Ein Hinweis noch: Wir sind immer offen für neue und kreative Ideen, die das Angebot im Bürgerzentrum bereichern können. Wer also gern hier ein Projekt mit und für die Bürger verwirklichen möchte, ist uns herzlich willkommen.

Frau Hennig, Sie sind für die Sozialberatung der Neuen Arbeit Chemnitz im Bürgerzentrum zuständig. Was sind Ihre Erfahrungen in diesem Jahr?

Petra Hennig: Die Anzahl der Hilfesuchenden nimmt wegen der vielen Migranten, auch aus EU-Ländern wie Bulgarien und Rumänien, weiter zu. Dabei sind die Asylsuchenden die größten Sorgenkinder.

(weiter auf Seite 4)

Bilanz und Ausblick ...

(Fortsetzung von Seite 3)
Inwiefern?

P.H.: Wenn sie nach dem Asylverfahren die Hartz IV-Anträge ausfüllen, verstehen sie die dazugehörigen Belehrungen nicht, es kommt zu Versäumnissen oder Überschreitungen von Terminen, was unter Umständen sogar zu Straftaten führt. Deshalb fordere ich sie immer auf, mit allen vorhandenen Schriftstücken in die Beratung zu kommen, damit so etwas nicht passiert und Sanktionen vermieden werden können.

Die Einheimischen kommen mit vielen Fragen zur neuen Richtlinie für die Kosten der Unterkunft (KdU). Sie sind an meine Hilfe gewöhnt und lassen sich oft Formulare ausfüllen oder wenigstens kontrollieren.

Insgesamt komme ich mir manchmal wie eine Lebensberaterin vor, denn die Klienten erzählen mir oft von

ihren Ehe- oder anderen Familienproblemen. Wenn ich selbst nicht helfen kann, vermittele ich sie weiter an die zuständigen Stellen. Zum Glück verfüge ich über ein dichtes Netzwerk an Beratungsstellen und Hilfsangeboten.

Dann wird sich im nächsten Jahr für Sie nicht viel ändern?

P.H.: Ich erwarte, dass es nächstes Jahr so weitergeht und ein zusätzliches Problem hinzukommt: Im Umfeld wohnen viele Asylbewerber, deren Wohnungen saniert werden sollen. Dann müssen die umziehen, sie wollen aber nicht weg, weil sie hier Freunde haben und untereinander eine gute Atmosphäre herrscht. Die wollen sie nicht missen und haben Angst, woanders abgelehnt zu werden. Hierbei werde ich versuchen zu helfen, so gut ich kann. Ein großes Problem sind

die kulturellen Unterschiede. Die meisten Migranten kennen die Verhaltensregeln in Deutschland nicht, weshalb sie oft auf Unverständnis bei Einheimischen stoßen und es gegenseitige Berührungspunkte gibt. Das aufzulösen ist möglich, aber es ist ein langwieriger Prozess. Das müssen alle Beteiligten begreifen, akzeptieren und sie müssen zu Kompromissen bereit sein.

Frau Ijasch, Sie sind für das Integrationsprojekt zuständig. Das ist für weitere drei Jahre genehmigt. Was heißt das für Ihre Arbeit?

Tanja Ijasch: Rat und Hilfe waren vor allem bei Migranten/innen auch in diesem Jahr sehr gefragt und das wird so bleiben. Ich bin immer froh, wenn ich helfen kann. Daneben haben wir in diesem Jahr viele verschiedene Veranstaltungen angeboten, die die Gemeinschaft zwischen

Migranten, Spätaussiedlern und Einheimischen weiter gestärkt hat. Dazu gehören Spielenachmittage, Exkursionen, unter anderem in die Kunstsammlungen und ins VW-Motorenwerk, aber auch Vorträge über verschiedene Länder und anschließendes gemeinsames Kochen und Essen. Besonders beliebt sind auch unsere Ausfahrten, wie die ins Weihnachtsland Erzgebirge oder zur Miniwelt Lichtenstein.

Das werden wir alles auch im kommenden Jahr weiterführen, denn die Teilnehmer erfahren dabei viel Neues, lernen ihre Heimat kennen und haben Freude an und in der Gemeinschaft. Dabei planen wir kurzfristig, um aktuell zu bleiben und flexibel auf die Bedarfe unserer Teilnehmer reagieren zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Lebendiger Adventskalender in den Stadtteilen

Früher, gleich nach dem Krieg, konnte sich nicht jeder diesen A4-Pappkalender leisten. Die Spannung war groß, was wohl hinter dem Türchen für ein Bildchen hervorkam, bei denen, die einen solchen besaßen. Später wurden sie größer, glänzender, dreidimensional, enthielten kleine Süßigkeiten. Heute gibt es sie schon in Quadratmetergröße. Damit nicht genug. Nun singen und musizieren sie schon, diese lebendigen Adventskalender.

Seit sechs Jahren stimmt die Sächsische Mozartgesellschaft die Bewohner und Zuhörer mit weihnachtlicher Musik, die nicht aus Lautsprechern dröhnt, Geschichten, Gedichten, Liedern auf die Vorweihnachtszeit ein.

Geschäfte, Firmen, Institutionen, Hausgemeinschaften öffnen ihre Türen. Am 30. November war es als erste die Siedlungsgemeinschaft, die zwar nicht ihre Türen, sondern zum Nikolausfest das Zelt am Talanger öffnete. Ein Bläserquintett, Mila mit der Klarinette die besonders



Vorweihnachtliche Stimmung in der Uhlichstraße 8.

Begabte, und andere Mädchen mit Flöte und Querflöte zeigten ihr Gelerntes. Liederhefte wurden verteilt, und die meist älteren Bewohner der Siedlungsgemeinschaft sangen kräftig mit. Unterstützt wurden sie von gestandenen älteren Musikern.

Am 1. und 2. Dezember wandelten sich 100 Meter der Franz-Mehring-Straße in einen kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt. Wie bereits im Sommer konnten die etwa 5.000 Besucher auf 100 Metern bestaunen und kaufen, was kreative Bewohner

herstellen oder Händler verkaufen, Keramik, Schmuck, Handarbeiten oder Selbstgebackenes, alles keine Massenware.

Die zu den besten Buchhandlungen Deutschlands gehörende Lessing und Kompanie war ebenfalls geöffnet, und gab den Mozartkindern und ihren erwachsenen Begleiterinnen vor dem Geschäft Gelegenheit, ihr musikalisches Können zu zeigen. Die Besucher sangen mit oder erfreuten sich an den weihnachtlichen Gedichten und kleine Geschichten.

Am 3. Dezember öffnete die Hausgemeinschaft Uhlichstraße 8 wieder ihre Türen. Zum fünften Mal lud Andrea Körner nicht nur ihre Hausbewohner, sondern auch ihre Nachbarn, Freundinnen, Bekannte, Wanderfreunde, ein, sogar der Vermieter erfreute sich an dem Leben und Treiben im engen Treppenhaus. Trotzdem war noch Platz für ein liebevoll hergerichteten Buffet. Der Vorsitzende des Chemnitzer Wandervereins 1951, Wolfgang Franzki, kann nicht nur wandern, sondern auch ausgezeichnet Klarinette und Flöte spielen und bereicherte die Melodien der jungen Streicher mit seinen Instrumenten oder entlockte der Klarinette solo schmachthende Töne.

Bis 21. Dezember sind die Mozartkinder unterwegs, um Freude zu bringen. Ähnliche Veranstaltungen finden im Rahmen eines Kooperationsprojektes in unserer Partnerstadt Usti nad Labem, Chomutov und Jirkov sowie in Zschopau statt.

Text/Foto: Monika Oehmig

Neuausrichtung des Kinder- und Jugendnotdienstes der AWO auf der Flemmingstraße

Seit 1993 gibt es den Kinder- und Jugendnotdienst (KJND) der AWO, seit 1996 hat er auf der Flemmingstraße 97 sein Domizil. Als sozialpädagogischer Krisendienst der Stadt Chemnitz hat er die Aufgabe und das Ziel, Kindern und Jugendlichen in Konflikt- oder Krisensituationen Hilfe und Beistand zu gewähren und damit das Kindeswohl zu schützen.

Ein Teil der aufgenommenen Kinder und Jugendlichen wendet sich selbstständig an die Einrichtung. Der andere Teil wird durch sorgeberechtigte Eltern, soziale Dienste, Polizei- und Ordnungsbehörden, Lehrer, Erzieher, Nachbarn oder Ärzte an die Einrichtung übergeben. Gründe für eine Aufnahme können unter anderem sein: Beziehungsprobleme (im Elternhaus), Schul- und Ausbildungsprobleme, Vernachlässigung, Misshandlung oder Missbrauch, aber auch Straffälligkeit eines Kin-

des und Jugendlichen.

Im Frühsommer dieses Jahres geriet der KJND in die Schlagzeilen, denn es gab Übergriffe auf Anwohner sowie Beschwerden über Lärm und Vandalismus. Eine der Ursachen ist die Vielzahl von Zugängen in dieser Zeit. Diese führten schnell zu einer Überbelegung der mit maximal 17 Plätzen, in Ausnahmefällen bis zu 25, ausgewiesenen Einrichtung.

Der Jugendhilfeausschuss der Stadt reagierte und beschloss die Umgestaltung der Einrichtung. Der Standort für den KJND auf der Flemmingstraße wird aufgegeben und das Gebäude wieder der Nutzung als Kindertagesstätte zugeführt. Aber auch strukturelle Veränderungen wird es geben. Das neue Konzept sieht vier dezentrale Wohneinheiten mit maximal sechs bis acht Plätzen vor, die im Stadtgebiet verteilt sein sollen. Eine wird es für Kinder von null bis sechs Jahren, di-



Derzeit ist der KJND noch an der Flemmingstraße 97 ansässig, doch das wird sich 2019 ändern. Foto: AWO

ese soll im ehemaligen Haus der Familie, Parkstraße 26, beim Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. angegliedert werden.

Zwei weitere Wohngruppen soll es für sieben bis 17-Jährige und eine für Jugendliche, die besonders schwierig sind und keine intensive Betreuung wünschen, geben. Wo das sein wird, ist noch nicht entschieden. Diese dezentralen Wohneinheiten sollen durch einen Träger oder Trä-

gerverbund betrieben werden.

Aufruf:

Der KJND benötigt ständig Bekleidung und Spielzeug für seine Schützlinge. Wer helfen und etwas spenden möchte, wendet sich bitte telefonisch unter 0371/300455 oder per Mail unter kjnd@awo-chemnitz.de an die Einrichtung oder geht direkt zur Flemmingstraße 97, denn der KJND ist jederzeit geöffnet.

Neue Angebote der K&S Gruppe in Schloßchemnitz

Mitte 2019 eröffnet die K&S Gruppe in Schloßchemnitz ein neues Pflegequartier in direkter Nähe zum Küchwald. In der Winklerstraße 3-9 werden dann die Büroräume des neuen ambulanten Pflegedienstes, eine Tagespflege sowie Apartments fürs Wohnen mit Service beheimatet sein. Damit bietet K&S nun auch zentrumsnah Angebote für Senioren, die sie nach ihren ganz persönlichen Bedürfnissen auswählen können.

Besonderer Beliebtheit erfreut sich das Wohnen mit Service. Diese Wohnform eignet sich für alle Senioren, die sich noch fit und aktiv genug fühlen, ihr Leben in den eigenen vier Wänden zu bestreiten, aber gleichzeitig auch verschiedene Service-Leistungen in Anspruch nehmen wollen. Denn so bleibt auch gleich viel mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens. Insgesamt 63 barriere-

freie Ein-, Zwei- und Dreizimmer-Appartments werden zur Vermietung stehen.

Um Anwohnern beziehungs-

weise möglichen Interessenten das Projekt und die Angebote vorzustellen, ist Hausdame Carola Huth ein-

mal die Woche, immer dienstags von 9 bis 16.30 Uhr im Bürgerzentrum in der Leipziger Straße zu Gast.

www.saxcare.de · www.saxcare-ped.de

ORTHOPÄDIETECHNIK
REHATECHNIK

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
MEDIZINTECHNIK

KINDERSPEZIALVERSORGUNG
SANITÄTSHAUS

saXcare®

Das passt!

Wir wünschen frohe Weihnachten und alles Gute zum neuen Jahr, verbunden mit dem Dank für das bisher entgegengebrachte Vertrauen in uns.

Ihr saXcare-Team

| | | | |
|--|--|--|--|
| Orthopädietechnik-Zentrum Schönherrstraße 8 09113 Chemnitz Telefon: 0371 45050666 E-Mail: info@saxcare.de | Sanitätshaus Chemnitz Limbacher Straße 83 09116 Chemnitz Telefon: 0371 304960 E-Mail: info@saxcare.de | Sanitätshaus Limbach-Oberfrohna Jägerstraße 11-13 09212 Limbach-Oberfrohna Telefon: 03722 5927570 E-Mail: sh.limbach-o@saxcare.de | saXcare ped – Schuhtechnik Ahnataler Platz 1 09217 Burgstädt Telefon: 03724 1246550 E-Mail: info@saxcare-ped.de |
|--|--|--|--|

Steffi Rudat ist neue Projektleiterin im Bürgertreff Flemmingstraße

Der Bürgertreff Flemmingstraße des Solidar- und Lebenshilfe e.V. (SLH) ist seit Jahren eine gute Adresse für die Bürgerinnen und Bürger von Altendorf. Täglich kann man dort verschiedene Angebote wahrnehmen. Dazu gehören: offener Wohngebietstreff, Mittagessen ab 11:00 Uhr (nach Vorbestellung), Computerarbeitsplatz und Internetzugang, Vermittlung von Beratung und Betreuung, Bücherwühlregal, Kopierdienst (farbig A4; schwarz/weiß bis A3) sowie wechselnde Ausstellungen im Klubraum. Außerdem gibt es regelmäßig stattfindende Kurse, wie Handarbeits-, Kreativ-, Sprach- oder Sportangebote.

Betreut wird das Ganze seit dem 1. Oktober von Steffi Rudat als Projektleiterin. Unterstützt wird sie von Ehrenamtlichen im täglichen Ablauf, von Birgit Lasch und Bianca Matzke, als den mit allen bürokratischen Notwendigkeiten vertrauten Mitarbeiterinnen der SLH, und von Michael Heinig, der schon lange im Bürgertreff als „Mann für alle Fälle“ tätig ist. Steffi Rudat ist nämlich neu im Verein, aber trotzdem vertraut mit solcherart Tätigkeit, denn sie war vorher im Kulturbüro im



Steffi Rudat leitet seit Oktober die Geschicke im Bürgertreff Flemmingstraße 8.

Folklorehof Grüna beschäftigt. „Die Arbeit ist hier ähnlich, denn auch im Folklorehof gab es Kurse und die Teilnehmer bestehen in beiden Einrichtungen hauptsächlich aus älteren Mitbürgern, deshalb kann ich auf meine beruflichen Erfahrungen zurückgreifen“, sagt sie. Mit den blinden und sehbehinderten Besuchern hatte sie erstmals beim Seniorentreffen, organisiert von der SLH, dem Bürgerhaus Müllerstraße, der BS Einsiedel und dem Soziokulturellen Zentrum Querbeet, Kontakt. „Wir hatten gleich

einen guten Draht zueinander, es gab keine Berührungssängste.“ Auch in die Büroarbeit hat sich die gelernte Bürokauffrau schon recht gut eingefuchst, bei Fragen kann sie immer auf die Hilfe ihrer Kolleginnen aus der SLH zurückgreifen. „Michael Heinig, der den Bürgertreff zwischenzeitlich gemanagt hat, als der bisherige Leiter Joachim Wilsch so plötzlich krankheitsbedingt ausgefallen war, ist mir auch eine große Hilfe bei der Bewältigung der täglichen Abläufe.“ Als erster Höhepunkt für die

neue Projektleiterin in diesem Jahr steht am 19. Dezember die Weihnachtsfeier an, bevor die Begegnungsstätte vom 24. Dezember bis zum 1. Januar schließt, aber schon am 2. Januar geht's weiter mit dem gewohnten Programm. „Für das kommende Jahr habe ich mir vorgenommen, Termine längerfristig zu planen, mehr Öffentlichkeitsarbeit zu machen und an Bewährtem festzuhalten. Gleichzeitig bin ich offen für neue, kreative Ideen, die uns vielleicht mehr jüngere Besucher beschern könnten.“

Kontakt:

Bürgertreff Flemmingstraße 8, Haus 19, Tel.: 0371/35 33 41, Mail: SLHHAUS19@gmx.de
Öffnungszeiten:
Mo – Do 9 – 17 Uhr,
Fr 9 – 13 Uhr

Ausbildung für Schulmediatoren



Der Seniorpartner in School Landesverband Sachsen e.V. ist an Chemnitzer Grundschulen mit ehrenamtlichen Streitschlichtern tätig. Für diese Aufgabe startet im März 2019 eine neue kostenfreie Ausbildungsreihe im Mehrgenerationenhaus Chemnitz. Allen, die sich dafür interessieren, bieten die Chemnitzer Seniorpartner im Vorfeld persönliche Informationsgespräche an.

Termine:

Dienstag, 5.2., 14-16 Uhr, Mehrgenerationenhaus Irkutsker Straße 15
Donnerstag, 21.2., 14-16 Uhr, Mehrgenerationenhaus Irkutsker Straße 15
Dienstag, 12.3., 19 Uhr, Volkshochschule Chemnitz, Moritzstraße 20

Ansprechpartner:

Herbert Hartmann, Seniorpartner an der Rudolfschule in Chemnitz,
hh-hartmann@t-online.de

Neue Motivation, neue Perspektiven



Therapeutische Fördereinrichtung

für Lese-Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, Aufmerksamkeitsstörungen und Englisch

Dr. paed.
Angela Häußler

Gerhart-Hauptmann-Platz 10,
09112 Chemnitz
Telefon: (0371) 5382420

www.lerntherapie-chemnitz.de



Staff Member Company GmbH

Tel: 03591 - 59 69 045 oder 0371 - 911 91 911

Wir stellen ab sofort unbefristet auf Vollzeitbasis ein:

- Laden- und Regalbauer
- Schlosser
- Tischler, Schreiner
- Schweißer (MIG, MAG, WIG)
- Elektriker für Industrieanlagen
- Monteure für Industrieanlagen
- Stahlbauer
- Messebauer

Unsere Anforderungen:

- Zuverlässigkeit
- Teamfähigkeit
- handwerkliches Geschick
- selbständiges Arbeiten
- Reisebereitschaft
- Führerschein



Schriftliche Bewerbung an: smc-chemnitz@mail.de

Bilanz 2018 und Ausblick 2019 der Bürgerplattform Chemnitz Mitte-West

Seit der Gründung der Bürgerplattform für die Stadtteile Schloßchemnitz, Kaßberg und Altendorf im Jahr 2012 ist sie zu einer wichtigen Form der Bürgerbeteiligung herangereift. So waren zunächst anfängliche Bedenken, ob die Themen von Altendorf, speziell dem Flemminggebiet tatsächlich auch als Themen in die Bürgerplattform getragen und diskutiert werden. Mit den entsprechenden Akteuren, wie der CSG Chemnitz, CoWerk, dem Bürgertreff und der Bürgerinitiative Flemminggebiet gelingt dies aber gut und so konnten auch 2018 wieder spannende Themen verfolgt werden. Das 10. Bürgerforum lud diesmal zum Thema Spielplätze im Stadtgebiet ein. Dazu wurden beispielsweise die Spielmeile im Kuchwald und der Bolzplatz am Konkordiapark eingeweiht. Ein langjähriges Problemthema rund um die alte Gewerbebrache an der Matthesstraße 57 wurde dieses Jahr auch in die richtige Richtung angeschoben. Mit einem Bebauungsplan, der von der Verwaltung aufgestellt wurde, und einer Zwangsversteigerung hat das Areal nun wieder neue Grundstückseigentümer, die zukünftig hoffentlich nicht untätig bleiben auf dem Gelände. Das alte Bahngelände in Altendorf hat ebenfalls neue Eigentümer gefunden, nachdem die Bahn verkauft hat. Zukünftig wird auch hier das Wohnen eine große Rolle spielen.

Für Projekte, die aus dem Bürgerbudget der Bürgerplattform in 2018 gefördert wurden, seien beispielhaft die Sonderausstellung im Kosmonautenzentrum „40 Jahre im All“, eine Tischtennisplatte, ein Kräuterrondell, der Pfefferkuchenmarkt, das Stadtteilfest am Luisenplatz oder Investitionen in die Öffentlichkeitsarbeit genannt. Mit einigen positiven Veränderungen rechnet die Steuerungsgruppe in Mitte-West für 2019. Dazu sollen zusätzliche Ressourcen für Personal und Projekte in die

drei Stadtteile fließen. Dazu sind vor allem die engagierten und aktiven Bürger und das bereits seit vielen Jahren aktive Netzwerk an Einrichtungen, Vereinen und Initiativen gefragt, gute Projektideen einzureichen oder mit der Steuerungsgruppe zu diskutieren. Hierzu sind erste Projektideen bereits eingereicht worden. Die Steuerungsgruppe selbst hat sich ebenfalls verändert. So sind zwei Mitglieder ausgeschieden, dafür aber auch zwei neue Mitglieder hinzugekommen. Wir hoffen auch im nächsten Jahr, dass der Erneuerungsprozess anhält und wir den einen oder anderen freiwillig Aktiven noch dazugewinnen können. Somit kommen auch neue Impulse in die Arbeit, die ab nächstes Jahr dann qualitativ noch intensiver umgesetzt werden kann, da sich eine zusätzliche Arbeitskraft um die wichtigen koordinierenden Tätigkeiten kümmern kann.

Unsere Erfahrungen waren in diesem Jahr auch für andere sich neu formierenden Bürgerplattformen in Chemnitz wichtig. So gab es Gespräche mit der Bürgerplattform Nord und der Aktiven aus Nord-Ost. Beide Stadtgebiete haben vor, sich auf den Weg zu begeben für mehr Bürgerbeteiligung und intensiven Austausch zu aktuellen Themen in den Stadtteilen. Hierzu waren Vertreter sowohl bei der Informationsveranstaltung mit der Oberbürgermeisterin, als auch zu ersten Auftaktforen als Rat- und Informationsgeber vertreten.

Seit diesem Jahr pflegen wir die Öffentlichkeitsarbeit und informieren auf einer eigenen Seite in der Stadtteilzeitung KaSch. Nächstes Jahr werden wir weiter am Ball bleiben und digitale Welten ausprobieren, um auch junge Menschen für ihr Viertel zu interessieren. Dazu werden wir uns in die neue StadtteilApp einbringen. Wir möchten noch viele Themen bewegen und uns selbst bewegt auch viel im Stadtgebiet Mitte-West. Bleiben wir alle

gemeinsam wachsam und neugierig für ein friedliches Zusammenleben.

Die Steuerungsgruppe wünscht allen Bewohnern und dem ganzen Akteursnetzwerk in Mitte-West

ein gutes neues Jahr voller Tatendrang und Erfolg. Wir sind im Bürgerzentrum, Leipziger Straße 39, ansprechbar für Ihre Anliegen.

Annett Illert, Koordinatorin der Bürgerplattform

Bürgerplattform Chemnitz Mitte - West

Schloßchemnitz - Kaßberg - Altendorf

Was wollen wir?

Wir hinterfragen mit Ihnen gemeinsam aktuelle Sachverhalte aus den Stadtteilen und zum Stadtgeschehen

- Stadtentwicklung/ Bauvorhaben
- Verkehr
- Wohnen/ Umfeld/ Grünanlagen
- Soziales
- Kultur
- Sport
- Kinder/ Jugend/ Familie



Bürgerzentrum

Bürgerplattform Chemnitz Mitte - West
Leipziger Straße 39
09113 Chemnitz
Telefon: 0371 3350520
Telefax: 0371 4009140

E-Mail: info@buengerplattform-mittewest.de
Internet: www.buengerplattform-mittewest.de

25 JAHRE KRAFTWERK E.V.

Motto: Wir bieten Räume und Freiräume

Das Profil zeichnet sich ebenso durch Vielfalt wie durch Ideenreichtum aus. Von der internationalen Soul Expression bis zum internationalen Kinderfest im Küchwald, vom Seniorentanz bis zum Spielefestival, von der Begegnung der Weltreligionen bis zum besonderen Theaterstück, von der Modellbahnausstellung bis zum Familienspaß - für jede Generation und für jeden Geschmack hält das Haus Kraftwerk Angebote bereit.

Auch in die Stadt strahlen die Aktivitäten des Kraftwerks aus, unter anderem mit dem alljährlichen Kinderfest im Küchwald. Das im Jahr 2013 musste wegen des Hochwassers kurzfristig ins Haus verlegt werden. Dank eines äußerst engagierten Teams und vieler ehrenamtlicher Helfer schaffte man auch das.

Jährlich konzipiert der Verein ein großes Projekt und war damit der Zeit manchmal voraus, wie beispielsweise 2010 mit dem Vorhaben „Werte leben, Werte erleben“.

„Unser Verständnis von Soziokultur ist, basisorientiert ein Praxis- und Probierfeld mit Offenheit und Experimentierfreude für alle Generationen zu bieten“, sagt Ute Kiehn-Dziuballa, Chefin des Kraftwerks seit 20 Jahren. Das Kraftwerk soll auch künftig ein Ort der Begegnung und Kommunikation und ein Lernort sein.

Hartmannvilla und Neubau,



Schön, doch dringend sanierungsbedürftig: die Hartmannvilla des Kraftwerk e.V.

verbunden durch einen Gang in luftiger Höhe, der 2017 endlich saniert werden konnte, stehen unter Denkmalschutz

und erfordern nach wie vor viel Aufmerksamkeit und bauliche Veränderungen. Der Verein sorgt bestmöglich für



Mit Symbolkraft: Zur Jubiläumsfeier wurden warme Socken für mehr Wärme in Chemnitz an die Frau und den Mann gebracht. Die dafür eingenommenen Spenden fließen, ebenso wie die für die handgefertigte Keramik (Foto rechts) als Eigenmittel in die weiteren Vorhaben des Kraftwerk e.V.

ein ansprechendes, sauberes Ambiente.“ Die Chefin umreißt die dringend anstehenden Aufgaben: Trockenlegung und Aufarbeitung aller Fenster in der Villa, Sanierung der Toiletten. Der Fußboden im Neubau wird gerade in Ordnung gebracht, wie bei der Festveranstaltung zu sehen war. „Unser Blüthner-Flügel ging im Oktober zur Generalsanierung auf Reisen und wird im März zurückerwartet.“ Sie weist darauf hin, dass für alle diese Leistungen immer Eigenmittel aufgebracht werden müssen, weshalb der Verein sich bietende Möglichkeiten nutzt, Handwerkliches und Keramik gegen Spenden an die Bevölkerung zu bringen. „Aber wir haben gute Erfahrungen mit der Spendenbereitschaft gemacht. Sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen halfen und helfen uns, wofür ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken möchte.“ Diesen Dank sprach sie auf der Festveranstaltung auch ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie den unermüdlichen ehrenamtlichen Helfern aus.

„Unsere Bilanz kann sich sehen lassen: Von Beginn an haben wir etwa 2,2 Millionen Nutzer in unseren Häusern gezählt, allein im Haus Kraftwerk waren es von 2003 bis 2017 rund 1,36 Millionen und 61.930 Angebote. Hinzu kommen die Open-Air Projekte wie das alljährliche Kinderfest im Küchwald oder das Stadtparkfest, das von 1997 bis 2011 stattfand, mit jährlich 10.000 bis 50.000 Nutzern.“

Physiotherapie im ChemnitzVital

VITAL...
Therapie & Training

Krankengymnastik
Manuelle Therapie
Manuelle Lymphdrainage
Klassische und Spezielle Massagen
Spezielle Kiefergelenksbehandlung

Schlingentischtherapie
Elektrotherapie
Fango und Heiße Rolle
Krankengymnastik- Gerät
Ultraschalltherapie

Termine nach Vereinbarung
unter 0371. 495 296 33



ChemnitzVital GmbH
Zentrum für Höhentherapie
und Trainingstherapie
Luisenplatz 2 | 09113 Chemnitz

Tel.: 0371 . 49 52 96 - 33
Fax: 0371 . 49 52 96 - 35
E-Mail: info@chemnitz-vital.de
Internet: www.chemnitz-vital.de



Chemnitzer Tafel sucht Mitstreiter im BFD oder Ehrenamt

Seit 21 Jahren sammelt der Verein mit überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeitern nach den Gesetzen der Marktlogik „überschüssige“ Lebensmittel und gibt diese gegen einen symbolischen Kostenbeitrag an bedürftige Menschen und an soziale Einrichtungen weiter. Zusätzlich zur Ausgabe von Lebensmitteln sammelt und verteilt die Chemnitzer Tafel auch Bekleidung und Drogerieartikel.

Doch zunehmend gerät die Chemnitzer Tafel selbst in Not: Die Ehrenamtler werden älter und können nicht mehr alle Aufgaben bewältigen und von den zehn vorhandenen Stellen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) sind derzeit nur vier besetzt. „Wir brauchen dringend engagierte Frauen und Männer, die bereit sind, für ein Taschengeld von 247,50 Euro wöchentlich 30 Stunden zu arbeiten. Vor allem benötigen wir Fahrerinnen oder Fahrer für unsere Transporter, die auch die Be- und Entladetätigkeiten bewältigen können und Mitarbeiter für Lagerarbeiten“, sagt Christiane Fiedler. Die Tätigkeit ist beispielsweise für Menschen geeignet, die damit die Zeit bis zur Rente überbrücken wollen, statt arbeitslos zu sein. Der BFD ist versicherungspflichtig, dauert zwölf bis 18 Monate, wonach

man wieder Anspruch auf Arbeitslosengeld I hat. „Der BFD ist auch für junge Leute nach der Schule, für Flüchtlinge oder für junge Mütter vor einem Wiedereinstieg ins Berufsleben eine gute Möglichkeit, danach auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Damit haben wir bisher gute Erfahrungen gemacht, denn für viele ehemalige Beschäftigte war der BFD ein echtes Sprungbrett in den ersten Arbeitsmarkt. Und Hartz IV-Empfänger können 200 Euro des Taschengeldes zusätzlich behalten“, erklärt die Tafel-Chefin die Chancen des BFD. Allerdings ist für den Betriebsablauf der Tafel wichtig, dass die Mitarbeiter zuverlässig sind und sich auf einen strukturierten Tagesablauf von täglich sechs Stunden einlassen wollen. „Wenn man sich nicht sicher ist, ob der BFD das Richtige ist, kann man gern auch erst mal bei uns als Ehrenamtler einsteigen, um alle Abläufe und Anforderungen kennenzulernen.“ Die Chefin bittet um schriftliche Bewerbungen, aber Rückfragen können gern telefonisch unter 0371/432 32 25 oder über www.chemnitzer-tafel.de eingeholt werden.

Da die Chemnitzer Tafel sich ausschließlich über Spenden finanziert, ist jeder noch so kleine Beitrag willkommen:

SPENDENKONTO: Volksbank Chemnitz
IBAN: DE39 8709 6214 0314 1145 07, BIC: GENODEF1CH1

Die **Textarbeiter**
Freies Lektorat Franziska Engelmann & Ronny Reißmüller GbR

Ihr Text ist unser Auftrag.

Wir korrigieren & bearbeiten u.a.: Werbe- & Website-Texte | Projektberichte | Bewerbungsunterlagen | Festschriften | Buch-Manuskripte | Qualifizierungs-, Fach- & Abschlussarbeiten. Auch Gutscheine erhältlich.

Mobil: 0151 11612387 E-Mail: kontakt@die-textarbeiter.de
www.die-textarbeiter.de

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde am Goetheplatz 5

... nachgedacht



Weihnachtszeit - schönste Zeit?

Die Weihnachtszeit gilt für viele als die schönste Zeit des Jahres. Familientreffen finden statt, Kerzen werden angezündet und der Duft von Pfefferkuchen und Tannengrün sorgt für eine gemütliche Atmosphäre. Es spielen CDs mit Weihnachtsliedern, während man Geschenke für die Liebsten einpackt. Ruhe und Besinnlichkeit kennzeichnen die Dezembertage.

Für andere wieder ist Weihnachten nicht das Fest der Freude, sondern eine Zeit, in der sie ihr Alleinsein ganz besonders verspüren. Einsamkeit macht vor Festtagen nicht halt. Im Gegenteil, sie wird durch solche Tage sogar noch multipliziert. Depressive Gedanken halten Einzug und ziehen das Gemüt nach unten. Statt freundlichem Kerzenschein und festlicher Stimmung herrscht tiefe Traurigkeit.

Geht es Ihnen vielleicht gerade jetzt so? Haben Sie im Augenblick nur noch trübe Gedanken und sehen Sie nirgends mehr ein Licht? Lassen Sie mich Ihnen Mut zusprechen. Das Weihnachtsfest erinnert uns an etwas ganz Besonderes. Gott selbst, der Himmel und Erde geschaffen hat, sandte seinen Sohn zu uns. Gott sah unsere Einsamkeit und Traurigkeit. Und es kommt noch besser: Er sieht auch Sie, gerade jetzt in diesem Moment. Er ruft Ihnen zu: Komm, lass dich versöhnen mit Gott, damit deine Seele heil wird und wieder Licht in deine finsternen Gedanken kommt.

Für Kranke, Traurige, am Boden Zerstörte und Einsame ist Jesus Christus gekommen, um sie zu retten. Das Kreuz Jesu ist der Beweis dafür. Dort gab er sich für uns hin. Dort trug er unsere Sünden. Dort versöhnte er uns mit Gott, dem Vater. Die Krippe ist der Ort, wo Gott Mensch wurde, und das Kreuz der Platz, an dem Jesus für uns starb, damit wir wieder Freude im Herzen haben können.

Quelle: Kalender „Die gute Saat 2018“ (Thomas Lange)

Frage: Zu welcher der beiden Gruppen gehören Sie?

Sollte Sie selbst betroffen sein, dürfen Sie im Gebet zu Jesus Christus kommen. Er weist Sie nicht ab!

Herzliche Einladung zum Gottesdienst sonntags 10 Uhr, dazu parallel Kinderbetreuung, und zum Bibelgespräch mittwochs 19:30 Uhr für alle, die mehr über die Bibel erfahren wollen. Kontakt: www.efg-chemnitz.de und info@efg-chemnitz.de.

Emil Rosenow

Schriftsteller - Redakteur - Reichstagsabgeordneter

Von Petra Paus, AG Geschichte Kaßberg-Altendorf-Schlosschemnitz

Wieder einmal soll es in unserer Geschichtsbetrachtung um einen Straßennamen gehen, die Emil-Rosenow-Straße auf dem Kaßberg. Sie führt von der Reichsstraße zur Agricolastraße. Angelegt wurde sie im Jahr 1900 als „Metzschstraße“, benannt nach dem im Februar 1900 verstorbenen sächsischen Landtagsabgeordneten Gustav von Metzsch. Doch um diesen soll es heute nicht gehen, denn als im Jahr 1946 die Straßennamen im Chemnitzer Stadtgebiet umbenannt wurden, erhielt die Metzschstraße den Namen des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Emil Rosenow.

Rosenows Kinder- und Jugendjahre

Emil Rosenow erblickte am 9. März 1871 in Köln am Rhein das Licht der Welt. Als Sohn des Schuhmachermeisters Friedrich Rosenow und dessen Frau Charlotte geborene Röhr, verlebte er eine glückliche Kindheit in einem kleinbürgerlichen Umfeld. Als er elf Jahre alt war, starb sein Vater an einem Schlaganfall. Bereits drei Jahre später starb auch die Mutter. Emil kam zu seinem Vormund Gottlieb Gogarten in Köln. Seinen Lebensunterhalt musste er sich nun selbst verdienen. Dies tat er zuerst als Buchhändlerlehrling, 1885 begann Emil eine Lehre als Bankkaufmann.

Bereits in der Schule hatte Rosenow Gedichte und Erzählungen verfasst. Dies setzte er auch in der Zeit der Berufsausbildung fort. Im Alter von fünfzehn Jahren gab er seine erste Zeitung heraus. Den „Kölner Humoristen“, für den er die meisten Artikel selbst schrieb.

Er begann immer mehr, sich mit den sozialen Verhältnissen seiner Zeit auseinanderzusetzen, was sich natürlich auch in seinen Gedichten, Erzählungen und kritischen Zeitungsartikeln widerspiegelte. 1888 trat er in die SPD ein. Dadurch kam es kam immer häufiger zu Konflikten mit seinem Arbeitgeber, was schließlich am 31. Oktober 1891 zur Beendigung seines Arbeitsverhältnisses führte. Für die SPD schrieb er nun Leitartikel für den „Kölner Anzeiger“, die „Elberfelder Freie

Presse“, die „Neue Welt“ und den „Wahren Jakob“ und verfasste für diese Kalenderblätter, Gedichte und Erzählungen.

Emil Rosenow in Chemnitz

Im Mai 1892 kam Emil Rosenow als Redakteur der sozialdemokratischen Zeitung „Der Beobachter“ nach Chemnitz. Unter seiner Leitung stiegen die Abonnementenzahlen der Zeitung wieder an. Im Jahr 1892 verfasste er mit Karl Walther das Kommunalwahlprogramm der SPD. Ebenfalls wirkte er im Arbeiterbildungsverein als Dozent für Geschichte. Diese Tätigkeit übte er bis Herbst 1898 aus.

Bei seiner Arbeit lernte er



auch die Tochter des Druckereibesitzers und Herausgebers des „Beobachters“ Maria Anna Ludwig (geb. 1879) kennen und lieben. 1894 verlobte er sich mit ihr. In diesem Jahr zog er von der Gartenstraße in die Brückenstraße 2. In Chemnitz und Umgebung sowie im Erzgebirge hielt er als Agitator der SPD und späterer Reichstagskandidat zahlreiche Reden. Das brachte ihm einige Polizeistrafen und Auftrittsverbote

ein. Mehrmals wurde er zu Gefängnisstrafen verurteilt. 1895 verbüßte er eine zwei-monatige Haftstrafe wegen Beleidigung. 1896 musste er wegen „Verächtlichmachung von behördlichen Anordnungen“ schließlich für drei Monate ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung aus der Haft wurde ihm für zwei Jahre der Aufenthalt in den Vororten von Chemnitz untersagt.

Während seiner Gefängnisaufenthalte „mit Selbstbeköstigung und Selbstbeschäftigung“, schrieb er Gedichte, Erzählungen und Romane. Am 8. März 1897 heiratete er seine Verlobte Maria Anna Ludwig und bezog 1898 mit ihr eine Wohnung in der Matthesstraße 21.

Da Rosenow in Chemnitz „Redeverbot“ hatte, wandte er sich im Erzgebirge dem Wahlkreis 20 (Zschopau/Marienberg) zu. Seine Arbeit und seine leidenschaftlichen Reden brachten ihn schließlich 1898 als jüngsten Abgeordneten des Deutschen Reiches für diesen Wahlkreis in den Reichstag.

1899 bezog die Familie eine Wohnung in der Wilhelmstraße 39. Mit Töchterchen Marianne hatte sich Nachwuchs eingestellt.

Die letzten Lebensjahre

Ende Januar 1900 zog die Familie nach Berlin, damit Rosenow seine Tätigkeit als Reichstagsabgeordneter besser ausüben konnte. Da er eine Familie zu ernähren hatte, musste er mindestens fünf Versammlungen in der Woche abhalten und nebenbei schriftstellerisch tätig sein. Diäten für Reichstagsabgeordnete gab es noch nicht. Diese wurden erst 1906 eingeführt.

1902 schrieb er sein bis heute wohl bekanntestes Bühnenstück „Kater Lampe“. Darin verarbeitete er seine Erfahrungen mit den Menschen, die er bei seiner Arbeit im Erz-

Mr. 129. Preis pro Nummer 10 Pf. 1891.

Der wahre Jakob

Er erscheint alle 14 Tage einmal.

Er liefert auch alle Wochenblätter und Zeitungen, sowie auch alle Jahrbücher und Jahresschriften.

Wiederholungspreise: Für den Jahrgang 1891 10 Mark, für den Jahrgang 1892 11 Mark, für den Jahrgang 1893 12 Mark, für den Jahrgang 1894 13 Mark, für den Jahrgang 1895 14 Mark, für den Jahrgang 1896 15 Mark, für den Jahrgang 1897 16 Mark, für den Jahrgang 1898 17 Mark, für den Jahrgang 1899 18 Mark, für den Jahrgang 1900 19 Mark.

1878—1891.

Man fühlt's heraus aus dem gedrückten Ton, Mit dem des schlimmen Falles sie gedachten — Herr Baare, höchstens größter Schlottharzen, Kann sich als aufgesetzten Mann betraden. Sie sagen sich bestimmt und bestimmt: „Da giebt es nichts zu denken und zu rüthen!“ Den Ehrenmann, der den Schandbal verübt, Sucht man vom Reichthof eifrig abzuwickeln.

Wie unerbürdlich, verdrehtlich und fatal, Daß mancher Herr, der sich in Ehren löunte, Den kleinen Unterschied von „Stahl“ und „Lahf“ Stieh nie so recht vor Augen halten konnte. Das fällt nicht die Schwanz auf die Partei Und demm erklärt man mit empörten Mienen, Wenn erll beweisen die Behauptung sei, Dann lei kein Zweifel mehr: „Binne mit ihnea!“

Und weiter: findet man als klug und klar Es hingeklebt in ihrer Presse Spalten, Daß die Partei noch niemals beschärft war Die ihre Glieder stilles Verhalten. Das ist ein Sak, den Niemand leugnen kann, Den wir mit innigen Vergnügen lesen, Und demm fragen wir erlaubt: Seit wann? Ans scheint, es ist nicht immer so gewesen.

Verlangnet wurde, was jetzt heilig ist, Damit man wider uns die Volkswuth nütze, Dagegen der Bismarck'scher's Leibgardill Hat reichthum-national der Feindliche, Und man neue auf der Dreyten Eigt. Wir hatten der Welt für ihren Sparren Und hüßen ließ des Reiches hoher Rath Bald die Partei für's Treiben zweier Barrren.

Habt ihr die Menge, die da blind ergrünnet, Zur Bednung damals und Demuthl gekennet? Habt dem Gesetz ihr soverat zugestimmt, Das un're Feinde händererlend schufen? Ob Rath und Gerecht an euren Posten hing, Ob das Gesetz auch Tausende vertrieb — Ihr habt verhängt es, so lang es ging Und heute noch ihr's euce stille Liebe!

Ihr habt kein Recht, zu sagen, haßbar sei Allein der Einzelne für sein Verdrehen Und ohne Maki bleibe die Partei, Wenn ihr so recht auch seid, es auszusprechen. Ihr hattet jezt mit unbedingtem Eigt, Für euer Mithige Raate zum Exempel, Für unter-doch'ten Steuertiering Und für die fander nachgemachten Stempel.

gebirge kennengelernt hatte. An vielen deutschen Bühnen wurde dieses Stück aufgeführt, auch in Chemnitz. Doch von seinem Erfolg hatte Rosenow nicht mehr viel. Als er 1903 seine ersten Tandemen für den „Kater Lampe“ erhielt, war er schon todkrank.

Bei den Reichstagswahlen 1903 wurde er wieder für den sächsischen Wahlkreis 20 in den Reichstag gewählt. Er konnte dieses Mandat jedoch nicht mehr wahrnehmen. Am 7. Februar 1904 starb Emil Rosenow. Er wurde in Schöneberg bei Berlin beerdigt. Auf seinem Grabstein standen die Worte: „Ein Sohn des Volkes wollt er sein und bleiben.“

Die „Nachwehen“ seines Todes

Bereits kurz nach Rosenows Ausscheiden aus dem „Beobachter“ kam es in der parteipolitischen Chemnitzer Presse zu einschneidenden Veränderungen. „Der Beobachter“ wurde im April 1899 mit der wirtschaftlich stär-

keren „Burgstädter Volksstimme“ zusammengelegt. Unter dem Titel „Volksstimme“ erschien sie nun täglich in Chemnitz. Man trennte sich von Ludwigs Verlagshaus und gründete die Gesellschaft „Landgraf & Co.“, mit Sitz in der Uferstraße 14, später Dresdner Straße 38.

Rosenows Witwe Anna heiratete 1905 den Schriftsteller und Verleger Hermann Essig (gest. 1918). Mit ihm hatte sie noch die Kinder Annemarie (geb. 1906), Anneliese (geb. 1908), Lieselotte (geb. 1910), Hans Cornelius (geb. 1912) und Hellmut (geb. 1916). Anna Rosenow brachte mit Hermann Essig die Werke ihres verstorbenen Mannes als „Gesammelte Werke“ bzw. „Gesammelte Dramen“ heraus.

Einige seiner Werke:

- „Die zehn roten Taler“ (1898)
- „Kapital und Judenfrage“ (1898)
- „Die im Schatten leben“ (1899)

- „100 000 Soldaten mehr. Ein Wort zur Militärvorlage“
- „Kater Lampe“ (1902)
- „Gesammelte Werke“ (1906)
- „Gesammelte Dramen“ (1912)

Quellen/Bildquellen:

Gesammelte Dramen von Emil Rosenow. Mit einer biographischen Einleitung von Dr. Christian Gaehde, Verlag Hermann Essig Berlin 1912
Chemnitzer Adressbücher der Jahre 1892 bis 1902
Einmal kommt die Zeit, Geschichte der Chemnitzer Ar-

beiterschaft vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Karlheinz Schaller, Verlag für Regionalgeschichte Bielefeld, 2001
<https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/wj1891>

Ansichtskarte: Sammlung Paus

Fotografen: Albert Zander, Siegmund Labisch. - Zeitschrift "Berliner Leben", Heft 10 (1903).

Den ungekürzten Artikel finden Sie im Chemnitzer Roland 3/2018.



Am Friedrichsplatz, Blick Richtung Gartenstraße 1934; Foto: Fuchs.

Bekanntes und Unbekanntes aus drei Stadtteilen

Auflösung der Quizfrage in der Ausgabe 5/2018

Die Frage lautete: Unter welchem Namen war das sogenannte Operettenhaus bekannt? Richtig war Antwort b) Marmorpalast.

Im Jahre 1869 wurde in der damals noch selbstständigen Landgemeinde Altendorf an der Stelle des abgebrannten Wunsche Gutes, Limbacher Straße 164, ein Gasthaus mit Kegelbahn errichtet. 1887 wurde auf dem Gelände eine Turnhalle gebaut, die bis 1900 vom Turnverein Altendorf genutzt wurde. Im gleichen Jahr wurde Altendorf zu Chemnitz eingemeindet. Nach umfangreichen Um- und Ausbauten führte das Haus fortan den Namen „Marmorpalast“. Diesen Namen erhielt es wohl durch seine prunkvolle Innenarchitektur mit Elementen der Gründerzeit. Im Zweiten Weltkrieg diente der Marmorpalast als Unterkunft für ausländische Zwangsarbeiter, später als Lazarett. Nach 1945 wurden die Räumlich-

keiten als Spielstätte der Städtischen Theater genutzt. Das Ballhaus wurde durch bühngerechten Umbau in das Musiktheater der Stadt verwandelt. Im Oktober 1945 hob sich der Vorhang zur Premiere des „Zigeunerbaron“. Nach dem Auszug des Opernhauses erhielt das Theater am 8. März 1952 den Namen „Operettenhaus“. Damit war der Name „Marmorpalast“ erloschen. Im Operettenhaus fiel der letzte Vorhang am 4. Juli 1963 mit „Boccaccio“. Die Operette fand nach einer Interimsphase 1963/64 im Kulturpalast Siegmars ihre Heimstatt im Opernhaus. Ab 1963 führte der Marmorpalast die Bezeichnung Probenhaus. Er beherbergte Probensäle für Musiktheater und Ballett, die Werbe- und Fotoabteilung, eine Tiefziehanlage für Plastestrukturen und ein Spielutensilienlager. Am 12. Mai 1996 wurde auch dieses Kapitel mit einer Abschieds-

vorstellung der Städtischen Theater beendet. Nach Bezug der neuen Probenräume an der Treffurthstraße ging im Haus an der Limbacher Straße 164 endgültig das Licht

aus. Nun fiel definitiv der „letzte Vorhang“ ... Später erfolgte der Abbruch. Heute gibt es den Marmorpalast nur noch in der Erinnerung.

Christian Kaißer

Neue Quizfrage



Wer war der letzte Mieter der Wohnung im Turm der Schloßkirche? Das Foto zeigt einen Blick vom Balkon der seit Jahren unbewohnten Räumlichkeiten.

- Christoph Kircheis
- Stefan Weber
- Dr. Wolf-Jürgen Grabner

DIE JUGENDSEITE

Waldfreizeit Pockau

Drei Tage ohne Strom und fließend Wasser, mit schrecklichem Handyempfang und weit und breit keine Einkaufsmöglichkeit. So etwas ist für viele eine furchtbare Vorstellung. Wann erlebt man so etwas noch?

Wir, als Jugendclub Heilse, haben in Kooperation mit anderen Jugendeinrichtungen der Stadt genau dies in eine Waldfreizeit während der Oktoberferien verpackt und für junge Menschen angeboten. Zwei Hütten in der Umgebung von Pockau, eine für die Jungen und eine für die Mädchen, wurden für drei Tage angemietet und dort das gemeinsame Leben außerhalb der Zivilisation gemeistert.



Wir durften erleben, dass ein solches Abenteuer nicht nur Stress, sondern auch gemütliche Gemeinschaft am Openfire, gute Gespräche und viel Zeit in der Natur bedeutet. Gleichzeitig wurden alle Mitreisenden etwas aus dem Strudel der vielbeschäftigten Mediengesellschaft und dem Stress der Ansprüche anderer herausgenommen. Vor allem für die 11 jungen Mädchen und Frauen im Alter von 10 bis 16 Jahren war das eine außergewöhnliche Erfahrung. Zunächst wurde zwar über die schlechten Toilettenverhältnisse geschimpft und sich über das Fehlen der WLAN-

Verbindung beschwert, doch am Ende konnten wir ein wunderbares Zusammenwachsen der Gruppe beobachten, ob durch gemeinsames Spiele spielen, draußen sein oder das Planen von Abwasch- und Kocheinheiten. Es war ein Abenteuer und erfolgreicher Ausflug der ganz besonderen Art!

(Jessy Mehlhorn, Heilse)

Karlsbad spielend entdeckt

In den Herbstferien unternahm interessierte junge Menschen mit den Streetworkern der MJA Schloßchemnitz einen etwas anderen Städteausflug nach Karlsbad, der berühmten Heilquell- und Bäderstadt in Tschechien.



Vor Ort teilten sich die Mitreisenden in zwei Kleingruppen und erhielten Zettel mit den Aufgaben, die es als Gruppe zu lösen galt.



Wer alle Punkte sammeln wollte, musste sich selbstständig in der Stadt orientieren, Geld wechseln, touristische Informationen einholen, verschiedene Menschen ansprechen, Sehenswürdigkeiten entdecken, die heißen Quellen

ergründen und noch einiges mehr.



Bei schönstem Wetter machten sich die Jugendlichen auf den Weg und erfüllten ihre Aufgaben in Bestzeit.

Nach so gut erledigter Arbeit schmeckte das gemeinsame Mittagessen umso besser. Als kleine Siegerprämie gab es dann für alle die bekannten Karlsbader Oblaten, in ganz persönlicher Lieblingsgeschmacksrichtung. Nach einem kleinen individuellen Stadtbummel besichtigten alle noch ein äußerst ausgefallenes Wachsfigurenkabinett in einer kleinen ehemaligen Kirche - ein eher schaurig-schönes Vergnügen. Und damit ging der ausgesprochen angenehme Ausflug auch schon dem Ende zu. Nach einer abenteuerlichen Rückfahrt über kleine Waldsträßchen, die uns noch wunderbare Ausblicke auf die dichten Herbstwälder des Erzgebirges bescherte, kamen wir abends mit vielen tollen Eindrücken nach Chemnitz zurück.

(Susan Beyer, Domizil)



TERMINE/VERANSTALTUNGN

SAEK – Medienkompetenz für Sachsen

Ludwigstraße 24, 09113 Chemnitz, Telefon: 0371 35564911, Mail: chemnitz@saek.de

Wie schütze ich mein Smartphone & Tablet richtig?

Wie kann ich mein Gerät vor Viren sichern und Zugriffsberechtigungen von Apps manuell anpassen? Welche Messenger-Apps gibt es und welcher Anbieter schützt meine Daten am besten? Diese und weitere Fragen beantwortet Dozentin Susan Strebe in dem praxisnahen Workshop. Das Angebot richtet sich speziell an Erwachsene, die den Umgang mit ihren Smartphones & Tablets grundlegend beherrschen und sich mit dem Themen Datenschutz und Sicherheit auseinandersetzen wollen. Der Workshop basiert auf dem Betriebssystem Android. Bitte eigenes Smartphone oder Tablet mitbringen.

Wann? 11.01., 18.01., 25.01.2019 | jeweils 10-13 Uhr
Wie viel? 15,- Euro

Fotografieren mit dem Smartphone & Einführung in Bildbearbeitung

Erfahren Sie von Dozentin Susan Strebe, wie die Kamera-App auf Ihrem Smartphone oder Tablet funktioniert, welche manuellen Einstellungen möglich sind und wie Sie wirkungsvolle und interessante Bilder selbst erstellen können. Anschließend lernen Sie Tipps und Tricks kennen, wie Ihre Aufnahmen optimiert und störende Inhalte mit Hilfe eines Bildbearbeitungsprogrammes entfernt werden können.

Wann? 01.02., 08.02., 15. & 22.02.2019
jeweils 10-13 Uhr

Wie viel? 20,- Euro

Was macht mein Kind im Internet?

Elternabend- „Speed-Dating“

Eltern und Interessierte treffen auf verschiedene Experten und können Ihre Fragen rund um Cybermobbing, Jugendschutz, Mediensucht und rechtliche Konsequenzen für Online-Täter loswerden. Kooperationspartner sind die Stadtbibliothek Chemnitz, das Landesamt für Bildung und Schule sowie die Präventionsstelle der Polizei Chemnitz.

Wann? 05. Februar 2019, 18-21 Uhr
Wo? Tietz, Veranstaltungssaal, 3. OG
Wie viel? kostenfrei, Anmeldung bis zum 4.2. möglich

Großeltern-Enkel-Tag: Trickfilmproduktion

Unter Anleitung arbeiten Sie mit der Kamera- und Computertechnik des SAEK Chemnitz und hauchen Spielfiguren oder Alltagsgegenständen Leben ein. Der fertige Trickfilm kann auf DVD mit nach Hause genommen werden.

Wann? 21. Februar 2019, 13-16 Uhr
Wer? Für Kinder ab 9 Jahren und deren Großeltern
Wie viel? 5,- Euro pro Erw., Kinder kostenfrei
Materialkosten DVD: 1,- Euro

Hinweis Bitte eigene Spielfiguren/Gegenstände mitbringen!

Großeltern-Enkel-Tag: Hörspielproduktion

Wie ein eigenes Hörspiel mit nur wenigen Zutaten produziert werden kann, erfahren Sie unter professioneller Anleitung.

Wann? 22. Februar 2019, 13-16 Uhr
Wer? Für Kinder ab 9 Jahren und deren Großeltern
Wie viel? 5,- Euro pro Erw., Kinder kostenfrei
Materialkosten CD: 1,- Euro

Für Menschen mit geringem Einkommen sind die Angebote kostenfrei.

Haus Arthur

Hohe Str. 33, 09112 Chemnitz, Telefon: 0371 302538

Mittwoch, 19. Dezember

RETOUR - aaltra präsentiert im Museum Gunzenhauser: 20.00 UHR | ...thanks and get ready! (D) und SONS (UK) Kunst, Musik und Demokratie, die aus Chemnitz und Brighton kommt. Gespielt wird: Post-Melodic-Punk-Rock vs. explosive Gesangsmelodien und Buzzsaw-Riffs, die die Toten wecken könnten, wenn man es mit viel Biss und laut mag ... Eintritt frei

Donnerstag, 20. Dezember

RETOUR - Museum Gunzenhauser präsentiert im aaltra:

20.00 UHR | RE!SE (D,AUS)

Kunst, Musik und Demokratie, die dieses mal aus Berlin und Melbourne kommt. Gespielt wird: eine „eklektische Vereinigung elektro-akustischer Elemente mit sphärischen Obertönen und minimal ausgewählten Beats“ mit Vibraphon, Cello, Stimmen, Keyboard und Elektronik. Eintritt frei

Sonntag, 13. Januar

15.00 UHR | **NILS HOLGERSSON und Smirre, der Fuchs**

Ein Bühnenstück mit Puppen, Objekten und Schauspiel für Kinder von 4 bis 10 Jahre und Familien.

In seinem zweiten, neuen Stück zu Nils Holgersson erzählt Johann Raphael Boehncke frei nach der berühmten Erzählung von Selma Lagerlöf als Vogelforscher Lars Lundgren neue Abenteuer des kleinen Nils Holgersson.

Spieldauer : 40 Minuten

Spiel : Johann Raphael Boehncke

Puppen und Ausstattung: Johann Raphael Boehncke

Regie: Betty Wirtz

Eintritt: Erwachsene 5 Euro, Kinder 4 Euro

Wir bieten für Schulen wieder unser Projekt

„zum beiSPIEL: MENSCHENRECHTE!/KINDERRECHTE!“ an. Dafür suchen wir interessierte junge Erwachsene, die Lust haben, das Thema den Kindern praktisch und lebensweltnah zu vermitteln. Gefördert durch LAP Chemnitz.

Infos: www.arthur-ev.de und menschenrechte@arthur-ev.de



Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6956-100

kontakt@awo-chemnitz.de | www.awo-chemnitz.de
facebook.com/awo.chemnitz.de

Betreutes Wohnen

„SCHLOSSVIERTEL“

Bergstraße 65
Tel.: 0371 337883

„KASSBERGHÖHE“
Agricolastraße 38-48
Tel.: 0371 90959-10



BEGEGNUNGSTÄTTE „MOBIL“
Leipziger Straße 167
Tel.: 0371 373286

SOZIALSTATION NORD/WEST
Albert-Schweitzer-Str. 52c
Tel.: 0371 49595-25

Lila Villa

Kaßbergstraße 22 | Telefon 0371/30 26 78

Samstag, 12.1., 11 Uhr**Filmmatinee „Hurra, es ist ein Mädchen“**

Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 5 Euro

Schloßbergmuseum, Schloßberg 12, 09113 Chemnitz

Dienstag, 15.1., 19.30 Uhr**Midissage Neujahrsgrafiken.** Freier EintrittDienstag, 29.1., 19.30 Uhr**Lesung zu Herta Müller.** Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 EuroDienstag, 5.2., 19.30 Uhr**Vernissage: Grafik/Aquarell/Malerei von Brigitte Nicolai**

Freier Eintritt

Dienstag, 12.2., 19.30 Uhr**Frausein in Rumänien.** Eintritt: 6 Euro, ermäßigt 5 EuroSamstag, 16.2., 10 – 16 Uhr**Biografisches Schreiben** - Schreibwerkstatt

Anmeldung ist erforderlich! Kosten: 45,- Euro

Und als Vorschau auf den März:

„Ei verbibsch!“ - Lene-Voigt-Abend mit Schauspielerin Luise Wilsdorf. Wir erinnern an eine starke und begabte Frau mit Liebe für die sächsische Mundart und Mut, diese „in die Welt hinaus“ zu tragen. Lene Voigts Leben (1891 – 1962) war geprägt von Entbehrungen und Schicksalsschlägen. Auch erkannte und thematisierte sie soziale und politische Probleme, was zum Berufsverbot durch die Nazis führte. Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 4 Euro

WOHNEN MIT SICHERHEIT UND SERVICE

Hain 1 GmbH

GGG

WOHNEN I IN I CHEMNITZ

Zeit für uns



24-h-Info-Hotline 0371 47 1000

AWO-Begegnungsstätte**„Mobil“, Leipziger Straße 167**

Telefon: 0371/37 32 86 | Mail: mobil@awo-chemnitz.de



Das Team unserer Begegnungsstätte wünscht allen Lesern der Stadtteilzeitung sowie unseren Besuchern ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2019. Wir freuen uns auf eine weitere konstruktive und kreative Zusammenarbeit!

• **Bowling:** Mi, 6.01., und Mi, 13.02., ab 13 Uhr, Bowlingcenter Leipziger Straße. Kosten für Bahn und Schuhe fallen an- Neue Teilnehmer herzlich willkommen

• **Tanzveranstaltungen:**

Mi., 09.01. mit Hans- Jürgen Fischer

Mi., 23.01. mit Horst Clauß

Mi., 06.02. mit Günter Kirsten

Mi., 20.02. mit Jürgen Grubert,
(Faschingstanz)

Beginn jeweils 14 Uhr, Eintritt: 4,50 Euro, wir bitten um Ihre Anmeldung

• **Lesecafé:**Mo., 21.01., und am Mo., 18. 02., mit Ingrid Schmutzler
Beginn 13:30 Uhr• **Fitness:**Jeden Freitag von 10 bis 11 Uhr, fit mit Christine,
Teilnahme: 1,- Euro• **Weitere Veranstaltungen:**Die., 08.01., 14:45 Uhr

Wir starten mit neuen Ideen sowie persönlichen und gemeinsamen Vorhaben ins neue Jahr

Die., 22.01., 14:30 Uhr

„Das Leben des Karl Stülpner“- ein interessanter Vortrag in Wort und Bild mit Korporal Stange, alias Bert Lochmann, Eintritt: 3,00 Euro

Für den Aufbau einer **Handarbeitsgruppe** suchen wir Hobbystrickerinnen und Personen, die häkeln können. Gern können Sie dabei in geselliger Runde Ihre eigenen Arbeiten vorstellen, Muster erklären, aber wir können zu bestimmten Anlässen auch für einen guten Zweck unser Können einsetzen.

Erster Treff: Mi., 29.01., 13:30 Uhr

• **DANKESCHÖN**

Wir möchten uns ganz herzlich bei unserem Vermieter, der GGG, für eine schnelle und unkomplizierte Hilfe nach unserem nicht selbst verschuldeten Wasserschaden im Oktober bedanken. Die GGG hat uns zügig die entsprechenden Handwerker vermittelt. Vielen Dank auch an diese Firmen!

• **VORINFORMATION:**

Unser erster Kinderflohmarkt fand ja bereits im Oktober 2018 statt. Allen Beteiligten hat es gut gefallen und deshalb möchten wir unseren 2. Kinderflohmarkt am

Sonntag, 24. März 2019

in unseren Räumen durchführen. Wir suchen wieder Verkäufer, aber auch junge Eltern, die für ihren Nachwuchs preiswerte Kleidung, Spielzeug und Bücher suchen!

Wir bitten Sie zur besseren Planung um Ihre rechtzeitige Anmeldung zu den Veranstaltungen und zum Flohmarkt (wenn Sie als Verkäufer einen Stand benötigen)!

Ihre AWO- Begegnungsstätte

VERANSTALTUNGEN/TERMINE

Seniorenresidenz „Pro Seniore“

Salzstraße 40 | 09113 Chemnitz
Tel.: (03 71) 33 85 09 | www.pro-seniore.de



Anmeldungen bis jeweils Montag vor dem Termin über die Volkshochschule, Tel.: 0371 488 43-43 | Fax: 0371 488 43-99
E-Mail: info@vhs-chemnitz.de

DAStietz, Volkshochschule, Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz

„Schmerzen im Alter – (K)-ein Schicksal!“

Die meisten Menschen verbinden das Alter mit Pflegebedürftigkeit, Krankheit und Schmerzen. Die Meinung, dass Schmerzen generell zum Alter dazugehören, ist eine weit verbreitete Ansicht. Viele ältere Menschen trauen sich aufgrund ihrer Erziehung nicht darüber zu reden oder denken, dass "man da eh nichts mehr machen kann" und nehmen dies als gegeben hin. Doch jeder hat ein Recht auf ein schmerzfreies Leben. Daher sollten Patienten und Betroffene frühzeitig und gezielt schmerztherapeutisch behandelt werden. Die Dozentin spricht unter anderem über Besonderheiten bei Schmerzempfinden im Alter, Möglichkeiten der Therapie, den richtigen Umgang mit Medikamenten und alternative Hausmittel. Die Veranstaltung findet in einem offenen Gespräch statt, in dem Sie Ihre Fragen einbringen können.

Termin: 09.01.2019, 14.30 - 16.00 Uhr

Referentin: Frau Claudia Wintrich (Leiterin Arbeitsgruppe Schmerzmanagement am Klinikum Chemnitz)

Vollmacht und Co. Was brauch' ich wirklich?

Jedem kann es passieren, dass er aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls ganz plötzlich nicht mehr in der Lage ist, seine Angelegenheiten selbstständig zu regeln und zu entscheiden. Nur sehr wenige Menschen machen sich rechtzeitig - wenn sie also noch gesund sind - Gedanken darüber, wer in diesem Fall wichtige Entscheidungen für sie treffen kann. Welche medizinischen Eingriffe und Behandlungen sollen erfolgen, wenn ich nicht ansprechbar bin?

Wie kann ich sicherstellen, dass meine Interessen von einer Vertrauensperson überhaupt vertreten werden können? Was benötigt meine gesetzliche Vertretung, um handeln zu können?

Was sind die Unterschiede zwischen Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht und Patientenverfügung – eine Hilfe durch diesen Dschungel erhalten Sie in diesem Vortrag.

Termin: 3.02.2019, 14.30 - 16.00 Uhr

Referentin: Silke Weiser (Sozialamt Chemnitz Senioren-Behindertenhilfe, örtliche Betreuungsbehörde)

Friedenskirche Chemnitz

Kaßbergstraße 30, Tel. 0371 / 354 254 6

Sonntag, 9.12., 16.00 Uhr

Lateinamerikanische Weihnachtslieder mit der Gruppe „Musikandes“ aus Chile

Eintritt: 10 Euro bzw. 6 Euro

Anschließend lebendiger Adventskalender mit Glühwein und alkoholfreiem Punsch am Feuerkorb

Montag, 24.12. Heiliger Abend, 15:30 Uhr

Christvesper mit Krippenspiel

Kraftwerk e.V.

Kaßbergstraße 36 | 09112 Chemnitz | Tel.: 0371/383903-0

05.01.2019, 10:00 – 18:00 Uhr

2. Anime Messe Chemnitz

Künstler, Händler, Cosplayer zeigen und verkaufen Verschiedenes rund um Anime.

10.01.2019, 15:00 – 17:00 Uhr

Da Capo - Musikcafé

„Billie Holiday und Ella Fitzgerald – Königinnen des Jazz und Popp“ mit Sophie Böhmchen, Sprechwissenschaftlerin, Marie-Luise Weber, Sängerin und Hendrik Lehmann, Pianist
Einlass/Kaffee und Kuchen: 14:00 Uhr

13.01.2019, 15:00 – 19:00 Uhr

Tanztee 50plus mit Live Musik mit Little Tandem

16.01.2019, 15:00 – 16:30 Uhr

Seniorenakademie: „Wie christlich ist das Abendland (noch)?“ mit Pfarrer Stephan Brenner

21.01.2019, 18:00 Uhr

Spielzeit

Die bekannte Reihe der Kammerkonzerte wird fortgesetzt.

07.02.2019, 15:00 – 17:00 Uhr

Da Capo - Musikcafé

„Schön ist es auf der Welt zu sein“ mit Conny Hartmann, Radio- und Eventmoderatorin plaudert mit Nancy Gibson
Einlass/Kaffee und Kuchen: 14:00 Uhr

10.02.2019, 15:00 – 19:00 Uhr

Tanztee 50plus mit Live Musik mit anne & karle

13.02.2019, 15:00 – 16:30 Uhr

Seniorenakademie: „Wie viele Baustellen verträgt unsere Stadt (noch)?“ mit Baubürgermeister Michael Stötzer

18.02.2019, 18:00 Uhr

Spielzeit: Die bekannte Reihe der Kammerkonzerte

Bürgertreff Flemmingstraße

Flemmingstraße 8, Haus 19, Telefon: 0371/353341

09.01.2019, 14:30 Uhr

Dia-Vortrag „Bückengeschichten“, Teil 1, mit Herrn Goldammer, Kulturbeitrag: 1,00 Euro

16.01.2019, 14:30 Uhr

Neujahrstanz mit Herrn Grubert,

Kulturbeitrag: 2,50 Euro, Bitte um Vorbestellung

06.02.2019 14:30 Uhr

Dia-Vortrag "Brückengeschichten", Teil 2, mit Herrn Goldammer, Kulturbeitrag: 1,00 Euro

27.02.2019 14:30 Uhr

Faschingsfeier mit Herrn Schnedelbach,

Kulturbeitrag: 2,00 Euro, Bitte um Voranmeldung

Zu allen Veranstaltungen gibt es Kaffee und Kuchen und für die, die es lieber herzhafter lieben Bier und Würstchen.

DIDAKTIKA-Lehrgänge Bildungszentrum Rausch

Inhaber: Dipl. Lehrer D. Rausch



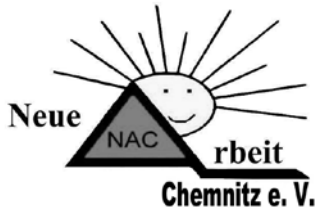
Deutsch- und Integrationskurse,
Nachhilfe und Lernförderung,
Tastaturkurse, Sprachprüfungen



Rößlerstraße 15
09120 Chemnitz

Telefon: 0371 33471833
www.didaktika-online.de

Berufsvorbereitung und Weiterbildung



Veranstaltungen von Bürgerzentrum und Neuer Arbeit Chemnitz, Büro Leipziger Str. 39, Tel.: (0371) 85 55 15 und 3 35 05 20. www.buelei3de
Mail: buelei3@web.de

Jeden Montag

8.00 - 9.30 Uhr

Deutsch für Aussiedler und Migranten (Anfänger)

9.45 - 11.15 Uhr

Deutsch für Aussiedler und Migranten (Fortgeschr.)

11.30 - 13.00 Uhr

AG Computer für Aussiedler und Migranten

Jeden Dienstag

8.30 - 10.00 Uhr

Französisch

für alle Sprachinteressierten

10.15 - 11.45 Uhr

Englisch

für alle Sprachinteressierten

14.00 - 15.30 Uhr

Englisch

für alle Sprachinteressierten

Bei allen Kursen Französisch und Englisch sind neue Teilnehmer herzlich willkommen.

Dienstag, 8.1./5.2.2019

09:00 – 13:00 Uhr

Kostenlose Sprechstunde

mit Rechtsanwältin

Diana Henning

(Voranmeldung erforderlich!)

Dienstag, 22.1./26.2.2019

16:00 – 17:00 Uhr

Sprechstunde mit Stadträtin

Dagmar Weidauer

Jeden Mittwoch

9.00 - 12.00 Uhr

Nachbarschaftshilfe Nähen

Jeden Donnerstag

8.30 - 11.30 Uhr

Individuelle PC-Nutzung

10.00 - 11.00 Uhr

Gymnastik

im Kraftwerk e.V.,

Kaßbergstr. 36

Donnerstag, 3.1./7.2.2019

AG Quilten

(spezielle Nähetechniken)

Donnerstag, 10.1./14.2.2019

13.30 - 16.30 Uhr

Skatnachmittag für Männer

Donnerstag, 17.1./21.2.2019

13.30 - 16.30 Uhr

Skatnachmittag für Frauen

Donnerstag, 24.1./28.2.2019

15.00 - 17.00 Uhr

AG Geschichte

Donnerstag, 28.2.2019

14.30 Uhr

Redaktionssitzung

Stadtteilzeitung „KaSch“ (öffentlich)

Die nächste „KaSch“ erscheint am 28.2.2019 (kostenlos erhältlich)

Bei allen Kursen und Angeboten sind zusätzlich neue Teilnehmer herzlich willkommen.

Änderungen vorbehalten. Näheres zu erfragen im Bürgerzentrum

Bei einigen Veranstaltungen ist ein geringer Unkostenbeitrag zu entrichten.

Die Heilsarmee

Horst-Menzel-Straße 5

Jugendclub „Heilse“

Di-Do 14-20 Uhr

Fr 14-21 Uhr

Ein Mal im Monat lange Nacht bis 24 Uhr

Tel. 0371/383902 - 16

Familiencafé „Heilse“

Di-Fr 15.30-18.30 Uhr

Tel. 0371/ 383902 - 0

Heilsarmee Gemeinde

Gemütliches Kaffeetrinken

und Gottesdienst

Sonntag 15 Uhr

Kinderclub LP²

Luisenplatz 2

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Mi., Fr.

von 13 bis 18 Uhr

Stadtteilverein für Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit des Domizil e.V.

Leipziger Straße 41

09113 Chemnitz

Tel.: (03 71) 3 31 21 03

www.domizil-ev.de

info@domizil-ev.de

Öffnungszeiten:

Mo. 10.00 – 19.00 Uhr

Di. 10.00 – 15.00 Uhr

Mi. 10.00 – 15.00 Uhr

Do. 10.00 – 19.00 Uhr

Fr. 10.00 – 14.00 Uhr

FAMILIENVEREIN FÜR
GROß- & KLEIN
IN CHEMNITZ E.V.
www.familienverein-chemnitz.de

SING- UND KLANGZWERGE
Musikalischer Eltern-Kind-Kurs 0 bis 3 Jahre und 4 bis 6 Jahre

UNSERE SINNE
Spiele und Lieder mit verschiedenen Materialien

SPASS AM BEWEGEN ZUR MUSIK
Schöfretter, Fingerspiele und den eigenen Körper kennen lernen

LIEDER-LÄNDERREISE
Piraten an Deck, Reise in andere Länder mit Musik

KLANGWELTEN
Verschiedene Geräusche hören und selber machen, Tipps zum Musizieren mit Kindern

MUSIK UND TANZ IM REICH DER TIERE
Vogelhochzeit, Froschkonzert und Tiermassage

KREATIVANGEBOT
Musikinstrumente selbst herstellen

WUNSCHKONZERT
Wiederholung und Singen von Wunsch- und Lieblingsliedern

Nutzen Sie unsere Schnupperstunde zum Kennenlernen!

Termine unter www.familienverein-chemnitz.de

Geschwister können nach Absprache mitgebracht werden.

Dauer: 7 Termine à 1 Stunde

Veranstaltungsort und Anmeldung:
Familienverein für Groß und Klein in Chemnitz e.V.
Erich-Mühsam-Straße 35 · 09112 Chemnitz
Telefon: 0371 - 23 36 00 10
Email: info@familienverein-chemnitz.de
Internet: www.familienverein-chemnitz.de

Welche Kosten entstehen für mich?
Für Kinder, die bei der AOK Plus versichert sind, entstehen keine Kosten. Bitte holen Sie sich den entsprechenden „Gutschein „Junge Familie“ bei der AOK Plus ab. Für alle Fremdversicherten erheben wir einen Unkostenbeitrag.

Die Redaktion „KaSch“ und die Mitarbeiterinnen des Bürgerzentrums wünschen allen Leserinnen und Lesern sowie allen Partnern des Bürgerzentrums frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2019



Impressum

Herausgeber: Bürgerzentrum Leipziger Str. 39

09113 Chemnitz • Tel.: 3 35 05 20

Verantw. Redaktion, Satz und Layout: Margitta Zellmer

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG,

Kalkstraße 2, 09116 Chemnitz

Vertrieb: Eigenvertrieb | Auflage: 2000

gefördert mit Städtebaufördermitteln

von Bund, Freistaat Sachsen und der Stadt Chemnitz

